

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...

Carlsruhe, 1763

Advents-Lieder, oder von der Zukunft Christi ins Fleisch

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)



Erster Theil

hält in sich

die Fest - Lieder.

Advents - Lieder.

oder

von der Zukunft Christi ins Fleisch.

Met. Von Gott will ich nicht lassen.

I. Auf, auf, ihr reichs-
genossen, Eur kö-
nig kommt heran:
Empfahet unver-
drossen Den großen wunder-
mann; Ihr Christen, geht her-
für, Laßt uns vor allen dingen
Ihm hosanna singen Mit heili-
ger begier.

2. Auf, ihr betrübtte Herzen,
Der König ist gar nah, Hinweg
all angst und schmerzen. Der
helfer ist schon da: Seht, wie so
mancher ort Hochtröstlich ist zu
nennen, Da wir ihn finden kön-
nen Im nachtmahl, tauf und
wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte,
Der König ist nicht fern: Seyd
frölich, ihr verzagte, Dort kömmt
der morgenstern: Der Herr

will in der Noth Mit reichem
trost euch speisen, Er will euch
hülff erweisen, Ja, dämpfen gar
den tod.

4. Nun hört, ihr freche sün-
der, Der König merkt darauf,
Wann ihr, verlorhne kinder,
In vollem lasterlauf Auf arges
seyd bedacht, Und thut es ohne
sorgen, Gar nichts ist ihm ver-
borgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unter-
thanen, Der König ist gerecht,
Laßt uns den weg ihm bahnen,
Und machen alles schlecht; Für-
wahr, er meint es gut, Drum
lasset uns die plagen, Die er
uns schickt, ertragen Mit un-
erschrocknem Muth.

6. Und wann gleich krieg und
flammen Uns alles rauben hin,
Gedul, weis ihm zusammen

Gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod Die lieben uns genommen; Wohl an, so sind sie kommen In's leben aus der noth.

7. Frisch auf in Gott, ihr armen, Der könig sorgt für euch, Er will durch sein erbarmen Euch machen groß und reich; Der an ein thier gedacht, Der wird euch auch ernähren. Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel kreuz, läßt er doch nicht Die, so auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht; Von Gott kömmt alles her, Der läßt auch im sterben Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte, Der könig kömmt mit macht; An uns, sein herzgeliebte, Hat er schon längst gedacht; Nun wird kein angst und pein, Noch zorn hinsür uns schaden, Die weil uns Gott aus gnaden Läßt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen schritten, Den könig zu besehn, Die weil er kömmt geritten Stark, herrlich, sanft und schön: Nun tretet all heran, Den heiland zu begrüßen, Der alles kreuz verflüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der könig will bedenken Die, so er herzlich liebt, Mit köstlichen geschenken, Als der sich selbst uns gibt Durch seine gnad und wort. Ja, könig hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr! du gibst uns reichlich Wirst selbst doch arm und schwach, Du liebest ungleichlich, Du jagst den sündern nach; Drum wollen wir allein Die himmen hoch erschwingen, Dir hosanna singen, Und ewig danckbar seyn. Joh. Rist.

2. **G**ott sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sündern trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeit, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfrau sohn, Der wohl zweygestäunte held, Hat sich treulich eingestellt,

4. Sey willkommen, o mein heil! Dir hosanna, o mein theil! Nichte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zuech, du ehrentönig ein, Es gehöret dir allein: Mach es wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Und, gleichwie dein zukunft war, Voller sanftmuth, ohn gefahr: Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich so hoch an mir vermischt.

8. Dritt der schlangen kopf entzwey, Daß ich, aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan;

9. Daß

9. Daß, wenn du, o lebensfürst, Prachtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht befehn.

Heinr. Feld.

Mel. Ach was soll ich sündler ic.

3. **K**ommst du, Jesu, licht der Welten? Ja, du kommst, und säumest nicht, Weil du weißt, was uns gebricht; O du starker trost im leiden, Jesu meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen Du weltbeiland, jungfrau sohn, Meine sinnen spühren schon Deinen gnadenvollen seggen, Deine wunderseelenkraft, Deine frucht und herzenssaft.

3. Able mich durch deine liebe, Jesu, nimm mein stehen hin, Schaffe, daß mein geist und sin sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Jesu, rege mein gemüthe, Jesu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzensgrund In nig preise für die güte, Die du mir, o seelengast, Lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und geduld, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben, Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

L. C. Homburg.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

4. **M**it ernst, o menschenkinder, Das herz in euch bestellt, Bald wird das

heyl der sündler, Der große wunderheld, Den Gott aus gnad allein Der welt zum licht und leben Versprochen hat zu geben, Bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gast, Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er hast; Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöht, Macht niedrig was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

4. Ein herz, das demuth liebet, Bey Gott am höchsten stehet: Ein herz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde gehet: Ein herz, das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Das war Johanns stüme, Das war Johanns lehr, Gott strafet den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör. O Herr Gott, mach auch mich Zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen Mit ruhm erheben dich.

Valentin Chilo.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

5. **M**um jauchzet, all ihr frommen, In dieser gnadenzeit, Weil unser heil ist kommen, Der Herr der herrlichkeit, Zwar ohne stolzen pracht, Doch mächtig zu verheeren Und gänzlich zu zerstören Des teufels reich und macht.

2. Er kömt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein: Er bringt kein zeitlich gut,

gut, Er will allein erwerben
Durch seinen tod und sterben,
Was ewig wahren thut.

3. Kein zepter, keine krone
Sucht er auf dieser welt, Im
hohen himmels throne Ist ihm
sein reich bestellt: Er will hie
seine macht Und majestät ver-
hüllen, Bis er des vaters willen
Im leyden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten,
Nehmt diesen könig an, Wann
ihr euch wollet rathen, Und
gehn die rechte bahn, Die zu
dem himmel führt; Sonst, wo
ihr ihn verachtet, Und nur nach
hoheit trachtet, Euch Gottes
zorn gwis rührt.

5. Ihr armen und elenden
In dieser bösen zeit; Die ihr an
allen enden Müßt haben angst
und leid, Seyd dennoch wohl
gemut: Laß eure lieder klingen,
Und thut dem könig singen, Der
ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erschei-
nen In seiner herrlichkeit, Und
all eur klag und weinen Ver-
wandeln in freud: Er ist, der
helfen kan, Halt eure lampen
fertig, Und seyd sters sein ge-
wärtig, Er ist schon auf der
bahn. M. Mich. Schirmer.
Mel. Erschienen ist der herrlich ic.

6. Nun kommt das neue kir-
chenjahr, Des freut
sich alle christenschaar; Dein
könig kömmt, drum freue dich, Du
werthes Zion, ewiglich, Allel.

2. Wir hören noch das gna-
denwort, Von anfang immer
wieder fort, Das uns den weg

zum leben weist, Gott sey für
seine güt gepreist, Alleluja.

3. Gott, was uns deine
wahrheit lehrt, Die unfern
glauben sters vermehrt, Das
lasse bleiben, daß wir dir lob
und preis sagen für und für,
Alleluja. D. S. Clearius.

In bekannter Melodie.

7. Nun kömmt der heiden hei-
land, Der jungfrauen
kind erkant, Des sich wundert
alle welt, Gott solch geburt ihm
bestellt.

2. Nicht vom mannsblat
noch vom fleisch, Allein von
dem heiligen Geist Ist Gottes
wort worden ein mensch, Und
blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau leib schwan-
ger ward, Doch bleibt keusch-
heit rein bewahrt, Leucht her-
vor manch tugend schon, Gott
da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer
sein, Dem königlichen saal so
rein, Gott von art und mensch
ein held, Sein'n weg er zu lau-
fen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater
her, Und kehrt wieder zum Va-
ter, Fuhr hinunter zu der höll,
Und wieder zu Gottes ruhl.

6. Der du bist dem Vater gleich,
Fuhr hinaus den sieg im fleisch,
Daß dein ewge Gottsgewalt
In uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell
und klar, Die nacht gibt ein
neu licht dar, Dunkel muß nicht
kommen drein, Der glaub bleibt
immer im schein.

8. Lob

8. Lob sey Gott dem Vater schon : Lob sey Gott sein'm ein- gen Sohn : Lob sey Gott dem heiligen Geist Immer und in ewigkeit. D. Martin Luther. M. D. Gott, du höchster gnadenhort.

8. **W**on Adam her so lange zeit War unser fleisch vermaledeyt, Seel und geist bis in tod verwund, Am ganzen menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noth, Ueber uns herrschte sünd und tod ; Wir sunken in der höllen grund, Und war nie- mand der helfen konnt.

3. Gott sah auf aller men- schen sät, Nach einem, der sein'n willen thät ; Er sucht ein mann nach seinem muth, Fand aber nichts, denn fleisch und blut.

4. Denn die rechtschafne hei- lichkeit, Würdigkeit und gerech- tigkeit, Hatten sie in Adam ver- lohrt, Aus welchem sie waren gebohrt.

5. Als er solch gros siechthum erkannt, Und keinen arzt noch helfer fand, Dacht er an seine große lieb, Und wie sein wort wahrhaftig blieb ;

6. Sprach: ich will barm- herzigkeit thun, Für die welt geben meinen sohn, Daß er ihr arzt und heiland sey, Sie ge- sund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n eid dem Abraham, Auch dem David von seinem stamm, Verhies zu geben ihn'n den sohn, Und durch ihn der welt hülff zu thun.

8. Er thats auch den pro- pheten kund, Und breitets aus durch ihren mund, Davon kö- nig und fromme leut Sein war- teten vor langer zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr herz begehrt, Des leiblich nicht wur- den-gewährt : Doch hatten sie im glauben trost, Daß sie sol- ten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit, Von welcher Jacob pro- phezeit, Laß er ihm eine jung- frau aus, Ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der würkt er mit sei- ner kraft, Schuf vom blut ih- rer jungfrauschafft Das rein und benedeyte kind, Bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Ehrste, benedeyte frucht, Empfangen rein in al- ler zucht, Gebenedey und mach uns frey, Sey unser heil, trost und arznei. Michael Weis, Mel. Kommt her zu mir spricht ic.

9. **W**ach auf, du werthe christenheit ! Nimm wahr der freudenreichen zeit, Dein heil ist herbey kommen : Des tages licht ist wieder bracht Vergangen ist die finstre nacht, O freuet euch ihr frommen.

2. Denn Gottes Sohn kömt uns zu gut, Nimt an Maria's fleisch und blut, Will unser bruder werden ; Bald wird bey uns dis kindelein Als wahrer Gott und mensch da seyn, Und bringen fried auf erden.

3. Du tochter Zion, freu dich sehr, Auf einem esel kommt der

Herr, Am kreuz für uns zu sterben, Wohl dem, der all sein zuversicht Und glauben auf ihn hat gericht, Der wird das reich ererben.

4. Durch das gehörte wort allein, Kehrt er bey jedem Christen ein, Der's nur recht nimt zu herzen; Wer nicht betracht diesen advent, Christum durch's wort nicht recht erkennt, Der wird das heyl verscherzen.

5. Hilf Vater, hilf du wahres licht, Wann halten wird dein Sohn gericht, Daß wir recht wohl bestehen, Und wie die klugen jungfräulein, Mit lampen schön gezieret seyn, Zur hochzeit mögen gehen.

D. Br. Derschau.

Mel. Zion klagt mit angst und schm.

IO. Warum willst du draussen stehen, Du gesegneter des Herrn, Laß dir, bey mir einzugehen, Wohlgefallen, du mein stern! Du mein Jesu, meine freud, Helfer in der rechten zeit: Hilf, o heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmal's tag und nacht Des gesezes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donnerstimme, Die mir Gottes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut bewegt.

3. Darzu kommt des teufels trügen, Der mir alle gnad ab sagt, Als müßt ich nun ewig

liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrischt Mich mein eigenes gewisse Mit vergiften schlangenbissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihr'e kindern, Fall ich vollends in den toth, Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär, Hab ich hohheit, die ist flüchtig, Hab ich reichthum, was ist's mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, Herr Jesu Christ! Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ist. Leuchte mir, o freudenlicht, Ehe mir mein herze bricht: Laß mich, Herr, an dir erquickten, Jesu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, Jezo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Defne dein Gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft, Gottes

Gottes liebe nimt gefangen Deiner Sünden macht und kraft; Christi sieg behält das feld: Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint; Bleibst du deme wieder treu, Istß gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Paul Gerhard.
Met. Herlich thut mich verlangen.

II. Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier: O Jesu, Jesu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heil! kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kömst und machst mich los: Ich stund in spott und schanden,

Du kömst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir großes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und großen jammerlast, Die kein mund kan aussagen, So fest umfangē hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochberübtes heer, Bey deme gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht, Er kömst, er kömst mit willen, Ist voller lieb und lust, Al eure angst zu stillen, Die ihm gar wohl bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer sünden schuld, Nein, Jesus will sie decken Mit seiner lieb und huld: Er komt, er komt den sündern Zu trost und wahren heyl; Schaft, daß bey Gottes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück, Der herr wird sie zerstreuen In einem augenblick: Er kömst, er kömst, ein könig, Dem war-

lich alle feind Auf erden viel zu
wenig Zum widerstande feynd.
10. Er kömmt zum weltgerichte,
Zum fluch dem, der ihm flucht,
Mit gnad und süßem lichte

Dem, der ihn liebt und sucht.
Ich kömmt, ach kömmt, o sonne!
Und hol uns allzumal Zum ew-
gen licht und wonne In deinem
freudensaal. Paul Gerhard.

Weihnacht = Lieder,

oder von der heilsamen Geburt Jesu Christi.

Mel. Vom Himmel hoch, da kömmt.
12. **S**Christum wir sollen
loben schon, Der rei-
nen magd, Marien sohn, So
weit die liebe sonne leucht, Und
an aller welt ende reicht.

2. Der selge schöpfer aller
ding zog an eins knechtes leib
gering, Daß er das fleisch durch
fleisch erwürb, Und sein ge-
schöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom him-
mel groß Sich in die keusche
mutter gos: Ein mägdlein trug
ein heimlich pfand, Das der
natur war unbekant.

4. Das züchtige haus des her-
zens zart Gar bald ein tempel
Gottes ward: Die kein mann
rühret noch erkant, Von Got-
tes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat ge-
bohrt, Den Gabriel verhieß zu-
vorn, Den sanct Johannis mit
springen zeigt, Da er noch lag
in mutter leib.

6. Er lag im heu mit armuth
groß, Die krippe hart ihn nicht
verdros, Es war ein kleine
milch sein speiß, Der nie kein
vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör sich
freuen drob, Und die engel sin-

gen: Gott lob! Den armen hir-
ten wird vermeldt Der hirt und
schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sey dir
gesagt, Christ gebohrt von der
reinen magd, Mit Vater und
dem heiligen Geist, Von nun an
biß in ewigkeit. D.M. Luther.

In eigener Melodie.

13. **D**er tag der ist so
freudenreich Aller
kreature, Denn Gottes sohn
vom himmelreich, Ueber die
nature, Von einer jungfrau ist
gebohrt: Maria, du bist aus-
erhöht, Daß du mutter wer-
dest. Was geschah so wunder-
lich? Gottes sohn vom himmel-
reich Der ist mensch gebohrt.

2. **E**in kindelein so löblich Ist
uns gebohrt heute Von
einer jungfrau säuberlich, Zu
trost uns armen leuten. Wär
uns das kindelein nicht gebohrt,
So wärn wir allzumal verlorn,
Das heil ist unser aller. Ey du
süßer Jesu Christ, Der du mensch
gebohrt bist, Behüt uns vor
der höllen.

3. Als die sonn durchscheint
das glas Mit ihrem klaren schei-
ne, Und doch nicht verfehret
das, So merket allgemeine Zu-
gleicher